

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Tragelohn 90  $\frac{1}{2}$ , in dem Bezirk 1  $\frac{1}{2}$  außerhalb des Bezirks 1  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$  Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\frac{1}{2}$ , bei mehrmaliger je 6  $\frac{1}{2}$ .

Nr. 190.

Nagold, Samstag den 4. Dezember

1897.

## Amtliches.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, welche mit der Einfindung, der in den Monaten August, September, Oktober abgegebenen alten Quittungskarten noch im Rückstand sind, werden an die unverzügliche Einfindung (als portopflichtige Dienstsache) erinnert.

Nagold, den 2. Dezember 1897.

R. Oberamt, Schöller, Amtm.

## Die Landesbeamten

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bescheinigungen für die landesamtlichen Formulare als „portopflichtige Dienstsache“ unfrankiert an das Oberamt einzusenden sind.

Nagold, den 3. Dezember 1897.

R. Oberamt, Ritter.

## Württembergischer Landtag.

(164. Sitzung.)

Am Ministertisch haben sich angelehnt die Mitglieder der Tagesordnung (Bericht der Verfassungskommission über den Entwurf eines Verfassungsentwurfes betr. Abänderung des 9. Kapitels der Verfassungsurkunde) sämtliche Minister mit Ausnahme des Kriegsministers eingefunden. Präsident Payer eröffnet die Sitzung und erteilt zunächst dem Berichterstatter Hausmann-Weiabronn das Wort. Derselbe gibt einen Überblick über die Geschichte der Verfassungskommission und berichtet eingehend über die Kommissionsverhandlungen. Seit dem Jahre 1819, in dem die bisher bestehende Verfassung entstanden sei, hätten sich die Verhältnisse bedeutend geändert. Die Ritterschaft habe sich verringert, während die Bürgerschaft sich bedeutend vermehrt habe. Damals seien nach den territorialen Verhältnissen die Prälaten als Vertreter von Abteien und Propsteien berechtigt gewesen, unter den Vertretern der Bürgerschaft zu sitzen; heute sei das anders. Die Konstitution, daß die Prälaten den Platz in der 2. Kammer nicht räumen würden bevor das kirchliche Ausbehalten sei, sei rechtlich unzulässig, da die Fragen des kirchlichen und des Landstandrechts nicht mit einander verquidelt werden dürften. Im allgemeinen würde man sagen dürfen, die Größe der „guten Städte“ rechtfertige eine gesonderte Vertretung auch heute noch, mit Ausnahme der Stadt Ulmangen. Es erscheine wünschenswert, daß auch in Zukunft in der 2. Kammer die Gesamtzahl der Abgeordneten die gleiche bleibe wie bisher, da die Lösung eines Konflikts zwischen beiden Kammern im Wege der Durchzählung der gesamten Stimmen herbeigeführt wird. Nach dem Ausscheiden der Privilegierten sei also eine Ergänzung der 2. Kammer geboten und zwar müsse dieselbe erfolgen auf dem Wege des allgemeinen und direkten Wahlrechts, durch die Verteilung eines allgemeinen und 2. gleichen Pluralvotums an sämtliche Wähler. Neben empfiehlt zu diesem Zweck die Listenwahl. Die Einwendungen gegen dieselbe seien nicht stichhaltig und vor allem nicht der Entwurf, durch die Proportionalwahl werde die Parteiherrschaft bekräftigt. Im Gegenteil, es werde eine Einschränkung der Parteiherrschaft die Folge der Verhältniswahl sein, da durch dieselbe die nicht-partei-politischen Wählergruppen erst die Möglichkeit erhalten, ihr Wahlrecht ohne Rücksicht auf eine Partei auszuüben. Zu der Zusammensetzung der ersten Kammer bemerkt der Referent, es genüge eine Berufung von 6 statt 8 Vertretern der Ritterschaft; die Zahl der kirchlichen Vertreter sei nicht zu beanstanden, wesentliche Bedenken herrschen auch nicht gegen die Berufung eines Vertreters der Universität Tübingen und des Polytechnikums zu Stuttgart. Bezüglich des Budgetrechts der 2. Kammer sei zu bemerken, daß ein Bedürfnis für eine Änderung desselben nicht vorliege. Der Berichterstatter kann sich in dieser Hinsicht mit den Vorschlägen des Entwurfs nicht befremden, ebenso wenig mit der vorgeschlagenen Aufhebung der Stichwahlen. Ministerpräsident v. Mittnacht führt aus, daß die Kammer der Standesherrn die Umgestaltung der 2. Kammer in eine reine Volkskammer als eine tief einschneidende Umänderung betrachte und auf der Forderung einer größeren Befugnis beim Budgetrecht beharre, andernfalls wohl das ganze Gesetz zu Fall komme. Mit dem Uebertritt von 9 gewählten und 10 lebenslanglich ernannten ritterschaftl. Abgeordneten erklärt sie sich einverstanden, hat auch sonst keine erheblichen Bedenken. Ein sehr schlechter Dienst wurde der Kirche erwiesen, wenn ihr zwar eine Verstärkung in der 1. Kammer bewilligt würde, diese aber beim Budgetrecht keine Stimme habe. Der Vorschlag der Regierung läßt der 2. Kammer die Entscheidung; er hoffe, daß dieselbe nicht durch Vorschläge, welche die Lebenskraft der 1. Kammer untergraben, die Annahme des Entwurfs unmöglich mache. Die Regierung habe ferner nach reiflicher Ueberlegung den Vorschlag gemacht, die Stichwahlen abzuschaffen, weil sie die gesetzlichen Bestimmungen für unrichtig hält, und auch als Konsequenz der einzuführenden Proportionalwahlen. Die Volkspartei habe sich entschieden gegen die Abschaffung erklärt, ein prinzipieller Entscheid des Centrums stehe noch aus, trotzdem Abg. Gröber bereits 1894 die Stichwahlen als etwas widerstrebendes bezeichnet hat. Die Stichwahl bedeute immer eine Beschränkung der Wahlfreiheit, die abgeschlossenen Kompromisse seien häufig dem politischen Programm der einzelnen Parteien völlig entgegen. Dies müsse vermieden werden. Die Regierung, und gewiß auch die einer Abschaffung sympathisch gegenüberstehenden Parteien hätten die Sache reiflich erwogen. Nächste Sitzung: Donnerstag 2. Dez., 9 $\frac{1}{2}$  Uhr. Fortsetzung.

(165. Sitzung.)

Die Beratung der Verfassungskommission wird fortgesetzt. Zunächst spricht Abg. Sachs-Grailsheim. Er legt den Standpunkt der deutschen Partei in der Frage dar. Mit der Entfernung der Privilegierten aus der 2. Kammer und mit den Oberamtswahlen ist dieselbe einverstanden, sie erhebt aber Widerspruch gegen die Befassung der Abgeordneten der „guten Städte“. Mit dem Correferenten von Geh ist die deutsche Partei in Uebereinstimmung darin, daß für die „guten Städte“ die Anzahl der Abgeordneten nach dem Verhältnis ihrer Einwohnerzahl bestimmt wird. Ferner wendet sich die deutsche Partei gegen die Ersetzung der ausscheidenden Privilegierten durch Abgeordnete der Kreise, weil sie der Ansicht ist, daß 77 Abgeordnete für die Erledigung der Geschäfte des Hauses genüge. Sie ist entschieden gegen das Proportionalwahlrecht und gegen den Fortbestand der Stichwahlen, ebenso wie gegen die Erweiterung des Budgetrechts der 1. Kammer. Bei der neuen Zusammensetzung der 1. Kammer sei eine stärkere Vertretung der Kirchen wünschenswert. Im allgemeinen werde die deutsche Partei mitarbeiten an dem Gelingen eines Werkes, das vom Volke gefordert wird, wenn die Rechte der 2. Kammer keine Schwächung erfahren. v. Böllwarth (Priv.) ist entschieden gegen den Entwurf. Er konstatiert bei der Regierung und der deutschen Partei einen Zug nach links. Wenn einmal statt der Privilegierten 9 Sozialdemokraten im Hause sitzen würden, dann würden bei uns Zustände herausbeschworen, wie sie gegenwärtig in Wien herrschen. Die jetzige Zusammensetzung der 2. Kammer mit den Prälaten gegenüber dem Präsidentenstuhl würde beruhigend (Gelächter). Neben ist grundsätzlich gegen den Proporz. Zum Schluß bemerkt er, die Privilegierten schieben ohne Grund aus der 2. Kammer, möge ihr Scheiden dem Volke zum Wohle gereichen. Ministerpräsident v. Mittnacht erklärt, die sich in der Abschiedsrede des Herrn v. Böllwarth bemerkbar machende Stimmung wohl verstehen zu können. Die Regierung habe die Rechte der Privilegierten nach Möglichkeit berücksichtigt; aber die Wahlen von 1894 seien der deutsche Apell des Volkes an die Regierung gewesen, den Entwurf zur Vorlage zu bringen. Er habe zum wärdigen Volk das Vertrauen, daß auch nach Annahme des vorliegenden Gesetzes eine vernünftige Regierung möglich sei. Nieder-Gilwangen spricht im Namen des Centrums. Die Befestigung der Privilegierten sei für das Centrum nach dem Beschluß des Hauses vom Jahr 1895 beschlossene Sache. Mit der Abschaffung der Vertreter der „guten Städte“ ist dasselbe nicht einverstanden, da es sich hier um historische Rechte handle, die nicht ohne weiteres beseitigt werden könnten. Dem Proporz stimmt das Centrum als dem gerechtesten System, den Erfolg für die ausscheidenden Privilegierten zu erhalten, zu. Die Prälaten und den Kanzler der Universität wünscht das Centrum in die 1. Kammer, nicht aber den Vertreter der Stuttgarter technischen Hochschule. Bezüglich der Frage des Budgetrechts der 1. Kammer wolle das Centrum nicht ein kategorisches „Nein“ aussprechen, weil es begreiflich erscheine, daß die Regierung in der Budgetfrage einer reinen Volkskammer gegenüber vorsichtig sei. Der Aufhebung der Stichwahl treten die Centrumsmitglieder nicht entgegen, obwohl sie die Wichtigkeit der Gegenstände nicht verkennen. Prälat v. Ege spricht sich gegen den Entwurf aus. Die Prälaten müßten zum Wohle des Volkes einen Sitz in der 2. Kammer haben. Dieselben vertreten die Kirche, nicht die Geistlichkeit. Prälat v. Vinzenzmann (Ath.) erklärt, der Bewegung für eine Verfassungskommission Rechnung tragen zu wollen. Er gehe mit schwerem Herzen. Er ist für den Proporz und bittet seine politischen Freunde, bezgl. des Budgetrechts für den Entwurf einzutreten. Prälat v. Sandberger spricht sich dahin aus, daß er von der schließlichen Zusammensetzung der 1. Kammer sowie von den Beschläßen betr. das Budgetrecht seine endgültige Stellungnahme abhängig machen werde. Zwei Vertreter der ev. Kirche in der 1. Kammer sei nicht genügend. Er bittet, zum Gelingen des großen Werkes alles aufzubieten und, wenn nötig, das Opfer der Beschränkung des Budgetrechts der 2. Kammer zu bringen. Kanzler v. Weisfäder ist im großen und ganzen für den Entwurf, bemängelt aber die Abschaffung der Stichwahl und die Befassung der besonderen Vertreter der „guten Städte“; für die Erweiterung des Budgetrechts der 1. Kammer sei er nicht zu haben. Nächste Sitzung: Freitag 3. Dez., Vormittag  $\frac{1}{2}$  10 Uhr. Fortsetzung der heutigen.

unserer Gemeinde gerne durch ihre Beisteuer helfen werden, die Kosten, zu deren Deckung noch mehrere hundert Mark fehlen, zu bestreiten. Vor allem bei der Einweihungsfeier hoffen wir auf ein fröhliches, reichliches Opfer!

Nagold, 3. Dez. Bei der hiesigen Gemeinderatswahl wurden die vier bisherigen Gemeinderäte auf 6 Jahre wiedergewählt. — Am Dienstag fand das Nichtfest des nunmehr im Rohbau fertiggestellten R. Postamtgebäudes statt. Die Bauarbeiter wurden beschenkt und in der „Traube“ bewirtet.

—t. Altensteig, 1. Dez. Wie alljährlich, so ließ auch gestern der hiesige Kriegerverein den denkwürdigen Tag von Champigny nicht ohne angemessene, patriotische Feier vorübergehen. Mit derselben wurde die Ausschmückung der Vereinsfahne durch die anlässlich des 25jährigen Bestehens des hiesigen Kriegervereins von S. Maj. dem König Wilhelm II. gestiftete Erinnerungsmedaille verbunden. Weil der Vorstand vom Nagoldgau-Kriegerbund, H. Stephan Schauble von Nagold am Erscheinen bei der Feier verhindert war, vollzog H. Oberförster Weith, Hauptmann der Reserve den Akt der Annagelung mit einer patriotischen Ansprache bei der Friedenslinde auf dem Marktplatz. Vorstand Großmann sprach im Namen des Vereins den Dank aus für das Ehrenzeichen und brachte ein Hoch auf S. M. den König aus. Der Militärgefangenenverein trug verschiedene patriotische Lieder vor, und während des Abmarsches zum Vereinslokal wurde die Wacht am Rhein gesungen. Bei der Abendunterhaltung im Gasthaus z. „gr. Baum“ hielten noch patriotische Ansprachen H. Präzeptor Dr. Wagner, der auf S. Maj. den deutschen Kaiser toastete, H. Oberförster Weith, der mit einem Hoch auf's Deutsche Vaterland schloß. Die passenden Gesänge des Männerchors unter Leitung von Lehrer Gehring trugen wesentlich zur Verschönerung der patriotischen Rundgebung bei.

Böblingen, 2. Dez. (Korresp.) Bei der heutigen Landtags-Stichwahl haben von 5692 Wahlberechtigten 4160 abgestimmt. Es haben erhalten Dr. Hartranft (Volksp.) 2226, Schäfer (Konser.) 1927 Stimmen. Ersterer ist somit wiedergewählt.

Berlin, 30. Nov. Die 5. Session der laufenden Legislaturperiode des Reichstages wurde heute 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Kaiser eröffnet. Der Bundesrat und die Generalität hatten in üblicher Weise Aufstellung genommen. Prinz Friedrich Leopold und andere Prinzen wohnten der Feier bei. Frhr. v. Duol brachte das Kaiserhoch aus. Hierauf verlas der Kaiser die Thronrede. Die Stelle über die Maßnahmen in China und der Schluß der Rede wurden mit Beifall aufgenommen. — Die Worte des Kaisers nach der Thronrede wurden mit großer Bewegung entgegengenommen. Die Kaiserin hatte dem Staatsakt in der Loge beigewohnt. Prinz Heinrich stand an der Spitze der Prinzen des königlichen Hauses zur Rechten des Thrones. — Nach der Verlesung der Thronrede sagte der Kaiser folgendes an: „Vor 2 Jahren habe Ich von dieser Stelle aus vor Ihnen auf das geheiligte Feldzeichen meines 1. Garde-Regiments den Eid geleistet, das Reich, wie Ich es von Meinem Herrn Großvater übernommen habe, zu erhalten und seine Ehre im Auslande zu schützen und zu wahren. Sie sind alle damit Meine Eidshelfer geworden. Ich bitte im Namen des Reiches im Angesichte des allmächtigen Gottes, daß er Ihnen beistehen möge in Ihrer Arbeit, Mir zu helfen, die Ehre des Reiches, die Ich nicht zu wenig geschätzt, Meinen einzigen Bruder dafür einzusetzen, auch fürderhin nach außen wahren zu helfen.“ — Präsident v. Duol eröffnet als Präsident der vorigen Session am 2. 20 Nachm. die Sitzung und heißt die Abgeordneten willkommen. Der Präsident ernennet die provisorischen Schriftführer und verliest die Eingänge. Dies sind: Die Marinevorlage nebst Begründung der Etats, die Militär-Strafprozessordnung und kleinere Vorlagen. Es erfolgt darauf Namens-Ausruf behufs Feststellung der Beschlußfähigkeit. Der Namens-Ausruf ergiebt 174 anwesende Mitglieder. Das Haus ist somit nicht beschlußfähig.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 3. Dez. Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung unserer Kirche ist nun nahezu fertiggestellt. 100 Glühlampen kommen zur Verwendung und überdies ist von einem Gemeindeglied ein prächtiger Kronleuchter gestiftet worden. Am nächsten Sonntag Abend um 5 Uhr soll die Einweihung stattfinden durch einen festlichen Gottesdienst, bei dem der Seminarchor wesentlich mitwirken wird. Es sind nun zunächst für die Monate Dezember, Januar und Februar zusammen 10 Abendgottesdienste in Aussicht genommen. Wir hoffen, es werde nicht bloß eine schöne, sondern auch eine segensreiche Einrichtung um diese Kirchenbeleuchtung sein, und glauben, daß die Glieder

Ausland.

Prag, 1. Dez. Die Wuth des Pöbels wurde durch aufreizende Meldungen czechischer Blätter aufs Aeußerste gesteigert, die das Märchen verbreiteten, deutsche Studenten planten das czechische Nationaltheater zu überfallen, woran sie von czechischen Studenten gehindert worden seien. Der Straßenverkehr hat aufgehört. In der Nacht werden große Ergesse in der Josefstadt befürchtet, wo viele Juden wohnen. Die Redaktionen der deutschen Blätter sind blockiert und der Gegenstand von Angriffen.

Prag, 2. Dez. In der Vorstadt Bzlow wurde ein Haus angezündet. In Schmichow wurde die deutsche Volksschule geplündert und auf die Wachmannschaft gefeuert, worauf ein Wachmann ein Individuum anstieß. Das deutsche Gymnasium auf dem Altstädter Ring wurde geplündert, die Exzedenten wurden durch Militär und Polizei vertrieben. Gegen 11 Uhr nachts war die Stadt ruhiger. Ein großer Teil der Truppen wurde zurückgezogen, jedoch an den bedrohten Punkten eine Nachtwache organisiert.

Prag, 2. Dez. Die „N. Fr. Presse“ meldet von hier, der czechische Pöbel plünderte viele deutsche und jüdische Geschäfte unter dem Rufe: „Gegen die Deutschen und gegen die Juden!“ Um 8 Uhr abends führte Militär die Schließung der öffentlichen Lokalitäten durch. Bei einem Sturm auf die deutsche Volksschule in der Vorstadt Bzlow wurde die Sicherheitswache, die mit dem Säbel angriff, durch Revolverschläge empfangen. Auch die Wache schloß mit Revolvern in die Menge, wobei ein Mann schwer verwundet wurde. In der Jungmannngasse zu Prag wurden um 11 Uhr nachts zwei Läden erbrochen und geplündert. Militärpatrouillen vertrieben die Plünderer. In Weinbergen wurde eine Bude mit Petroleum begossen und angezündet.

Prag, 2. Dez. Gestern abend 6 Uhr mußte das Militär einschreiten. In mehreren Straßen wurden die Läden vom Pöbel geplündert, in vielen Gebäuden die Fenster eingeworfen. Aus einem Kaffeehause wurde das gesamte Mobiliar auf die Straße geschleppt und angezündet. Schließlich drang die

Menge in die deutschen medizinischen Institute ein, zertrümmerte sämtliche Apparate, und schleuderte gegen das Militär, das zum Schutze der Gebäude heranrückte, Steine und Glascherben. Der Kommandant wollte Befehl zum Feuere geben, ließ sich jedoch durch die Bitten des Polizeifunktionsärs bewegen, Frist zu gewähren. Vormittags war der Pöbel in den deutschen Studentenverein eingedrungen, wobei ein Student derart mißhandelt wurde, daß er nach der Rettungstation verbracht werden mußte. Die Menge wollte die Station stürmen, der Abgeordnete Fort aber beruhigte sie und veranlaßte, daß der mißhandelte Student unbehelligt nach dem Krankenhause übergeführt werden konnte. Nach 9 Uhr abends kam es im Vorort Bzlow zu einem Zusammenstoße mit der Volksmenge, welche die dortige Patronenfabrik angreifen wollte. Das Militär feuerte, 2 Personen wurden getödet.

Prag, 2. Dez. Bei dem Zusammenstoß zwischen Militär und tschechischem Pöbel wurden 3 Personen getödet und 36 verwundet.

Paris, 2. Dez. Clemenceau erklärt nunmehr in seiner „Kurone“ mit ziemlich darrren Worten, daß es kein geringeres als der Chef des Generalstabs General de Boisdeffre sei, der Esterhazy um jeden Preis retten wolle. — Die „Gazette de France“ schreibt selbst, wenn die Richter des Hauptmanns Dreyfus einen Irrtum begangen hätten, so hätte man das Recht einer Wiedergutmachung zu verweigern, denn dadurch würde das Vertrauen der Soldaten zu ihren Offizieren in gefährlicher Weise erschüttert werden und soviel sei das Leben und die Ehre des Dreyfus nicht wert.

New-York, 1. Dez. Dem Londoner „Globe“ wird von hier gemeldet, daß der haitische Gesandte in Washington eine Unterredung mit dem Staatssekretär Sherman hatte, in der er um freundliche Intervention der Vereinigten Staaten in dem Streite mit Deutschland bat. Es verlautete, daß der amerikanische Kreuzer „Marblehead“ in den nächsten Tagen nach Port au Prince abgehen werde, um die dortigen amerikanischen Interessen zu schützen. Es wird Zeit, daß Deutschland auf dem Plane erscheint.

Im Verlag der Buchhandlung der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Stuttgart ist in neuer Auflage erschienen: Dörfler, Geistl. Lieder und Melodien. Für die Brauchbarkeit und Beliebtheit dieses Buches spricht die in so kurzer Zeit nötig gewordene 12. Auflage. Es wird wohl kaum ein Pfarr- oder Schulhaus geben, in dem nicht diese Lieder zu Hause wären. Auch in den christl. Gemeindefestkreisen ist der „Dörfler“ ein beliebtes Buch; ja über das Meer hat er seinen Weg gefunden. Neben diesen „Geistlichen Liedern und Melodien“ hat der Verfasser in den letzten Wochen eine neue Sammlung der Dessenlichkeit übergeben. Diese „neue Folge“ führt den Namen „Geistliche Lieder und Chöre“. Neben Weisen alter Meister, wie Bach, Händel, Mendelssohn, Frech, Kecher, Silcher und Weber, finden sich in diesem Buch, auch Kompositionen neuerer Tonbildner; auch alten Chorälen, welche neuerdings wieder mit mehr Verständnis und Liebe aufgenommen werden, wurde Raum gegönnt. Wären beide Sammlungen, welche in schönem Weisem, Band à 2 M. bzw. 1.80 M. durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung zu beziehen sind, auf Weihnachten in manchem Hause Eingang finden!

Heller'sche Spielwerke.

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind stets eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichsten erhöhe, die Unglücklichsten tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Gräße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird. Die Repertoires sind mit großem Verstandnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungsdiplomen zu. Als willkommene Ueberschickung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine bedeutende Preisermäßigung, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines acht Heller'schen Werkes setzen kann. Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Teilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt No. 49, sowie „Schwäbischer Landwirt“ No. 25.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amthche und Privat-Bekanntmachungen.

Für die elektrische Beleuchtung der Kirche

ist weiter an Gaben eingegangen: bei Herrn Stadtschultheiß Brodbeck: Rfm. Gettler 20 M., Frau Posth. Müller 20 M., Frau Krhr. 40 M. Beim Unterzeichneten: Photogr. S. 2 M., Schrner. Kl. 2 M., unbel. 5 M. Weitere Gaben werden dankbar angenommen. Auch ist das Kirchenopfer beim Einweihungsgottesdienst für denselben Zweck bestimmt. Nagold, 3. Dez. 1897. Dekan Römer.

Nagold.

Empfehlung.

Ich empfehle mein gut fortirtes Lager von: Pelz-Waren, sowie Mützen, Muffe, Krägen, verschiedener Façon, Pelzbarett für Damen, Handschuhe, Hosenträger, Bruchbänder, mit und ohne Federn, zu den billigsten Preisen.

Reparaturen von Pelzwaren sowie das Einfüttern von Muffen werden schnell und billig besorgt.

M. Gottl. Grossmann, Kappenmacher.

Nagold.

Empfehle garantiert reinschmeckende gebrannte Kaffee

zu M 1.40, 1.60 und 1.80 per Pfd., sowie ungebrannte Kaffee von M 1.— bis M 1.60 per Pfd.

Gustav Heller.

Dankagung und Empfehlung.

Von der „Fides“ erste deutsche allgemeine Volksversicherung in Berlin erhielt ich heute infolge Ablebens meines Ehemannes Gottfr. Schmelzle, Schuhmacher in Wildberg die Summe von M 145.— in bar und sage hiemit obengenannter Anstalt meinen besten Dank und empfehle solche aufs angelegentlichste.

Kraft meiner Unterschrift:

t. Elisabethe Schmelzle.

Zu näherer Auskunft und Aufnahme, wöchentliche Prämienzahlung, sind gerne bereit

der Agent für Wildberg: Gottfried Schiedel, sowie der Bezirks-Agent: H. Romberg, Calw.

Nagold.

Mein besfortirtes Lager in

Zug-, Tisch- & Hänge-Lampen, Kohlenbügeleisen, Vogelkäfigen, Paternen, Kohlenfüller, Bettflaschen,

Badformen, Sprengerles-Model, Ausstecher bringe ich in empfehlende Erinnerung

Karl Bertsch, Flaschner.

Nagold.

Alle zur Weihnachtsbäckerei nötigen Artikel

empfehle in frischer Ware

Friedrich Schmid.

Wildberg.

Unterzeichneter erlaubt sich hiedurch auf bevorstehende Weihnachten sein

Gillenwaren-Lager

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Mache ein geehrtes Publikum besonders darauf aufmerksam, daß ich, um das Lager zu räumen, sämtliche Sachen zu herabgesetzten Preisen abgebe.

J. Baumgärtner.



Phönix-Wolle. In 3 Qualitäten zu haben. Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das beste wollene Strumpfgarn da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist. In allen größeren Garngeschäften verlange man nur Phönixwolle.

Bergamentpapier empfiehlt G. W. Zaiser.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Nagold: 7. Wismarck, 10. Dg. 1897. Nagold: 9. Reimer- und Viehmarkt.



N a g o l d.

**Puppenköpfe, Gestelle, Täuflinge, Arme, Strümpfe und Schuhe,**  
**— Puppen jeder Art, Gummi- und Filztiere —**  
empfehlte in großer Auswahl

**Jakob Luz.**

N a g o l d.

Einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß meine

**Bade-Anstalt**  
von heute an geöffnet ist

und werden Bäder jeglicher Art verabreicht und lade ich zu fleißiger Benützung höflich ein.

Hochachtungsvoll

**Fr. Klaiß,**  
Kuranstalt Waldeck.

N a g o l d.

**Kindersehlitten u. Schlittschuhe**

empfehlte in großer Auswahl billigst



**Friedrich Schmid.**

N a g o l d.

**Geschäfts-Empfehlung.**



Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Platze als **Schneidermeister** niedergelassen habe.

Zugleich halte ich mich in

**Anfertigung nach Maß**

bestens empfohlen; auch nehme ich **Kleider zur chemischen Reinigung** an.

Gestützt auf langjährige Erfahrung in großen Geschäften und eine reichhaltige Musterkollektion werde ich bestrebt sein ein wertvolles Publikum stets prompt und billig zu bedienen.

**J. J. Walz,**

Schneidermeister,  
Marktstraße 227.

N a g o l d.

Schöne, nützliche, einfache und feine

**Haus- & Küchen-Geräte**

zu **Weihnachts-Geschenken**  
geeignet, empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Karl Bertsch, Flaschner.**

Ebenso empfehle

**Kinder-Kochherde**

sowie

**Blech- und Email-Spielwaren**

für die Puppenküche.

Der Obige.

**Wildberg.**

Zu Weihnachten empfehle ich hiemit mein schön sortiertes Lager in

**Stramin- & Filz-Stickereien**

verschiedener Art,

ferner

**wollene Strümpfe & Längen**

in anerkannt vorzüglicher Qualität,  
und mache gleichzeitig nochmals auf meine berühmten

**Esslinger Wollgarne**

sämtlicher Qualitäten

bei billigsten Preisen aufmerksam

**Theod. Krahl am Markt.**

U n t e r j e t t i n g e n.

Zur Gemeinderatswahl schlagen wir die bisherigen bewährten Männer vor:  
**Joh. Gg. Brösamle, Gemeinderat; Ludwig Eisele, Gemeinderat.**  
Viele Wähler.

N a g o l d.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle in großer Auswahl:

- Apfelschälmaschinen,
- Bügelösen,
- Bügeleisen,
- Brotkapseln,
- Bestecke,
- Buttermaschinen,
- Bettflaschen,
- Emailwaren aller Art,
- Fleischhackmaschinen,
- Fruchtpressen,
- Holzwaren aller Art,
- Kohlenkasten,
- Kindersehlitten,
- Kaffeebrenner,
- Laubsägekarton,
- Mandelreiber,
- Messerpummaschinen,
- Messingpfannen,
- Rudelschneidmaschinen,
- Ofenschirme,
- Ofenvorsetzer,
- Puddingformen,
- Spätzlesmaschinen,
- Schirmständer,
- Schlittschuhe, als: gew. mit Riemen, Condor, Clipper, Merkur, Phönix, Halifax.



Bogelläufige,

Waschwindmaschinen,

Waschmangen,

Wagen und Gewichte,

Waschgarnituren,

sowie sämtliche **Gaushaltungs- und Küchengeräte** wegen großem Lager zu herabgesetzten Preisen.

**Eugen Berg,**

Eisenhandlung u. Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

Nächst dem Bahnhof.

**Gastwirtschafts-Eröffnung  
und Empfehlung.**



Einem verehrten Publikum von hier und auswärts danke ich bei meinem Abzug vom Gasthof z. „Hirsch“ für das mir freundlichst entgegengebrachte Wohlwollen u. bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger, Herrn **Carl Dieterle** von hier, übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Friedr. Wiedmaier.**

Bezugnehmend auf Obiges mache ich einem verehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem den

**Gasthof zum „Hirsch“**

hier selbst übernommen habe; zugleich ersuche ich alle Freunde und Gönner, das meinem Vorgänger, Herrn Wiedmaier, geschenkte Vertrauen auch mir erweisen zu wollen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Gäste gut und reell zu bedienen. Ich mache besonders auf einen billigen Mittagstisch wie auf meine gut eingerichteten Fremdenzimmer aufmerksam.

Eröffnung nächsten Sonntag den 5. Dezember mit **Metzelsuppe** wozu erg. einlade.

Wildberg, den 1. Dez. 1897.

Hochachtungsvoll

**Carl Dieterle.**

Radfahrerhilfsstelle.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Donn 4. 10. 1897.  
Markt: 7. 10. 1897.  
Wildberg: 9. 10. 1897.  
Nagold: 11. 10. 1897.

Zum Besuche meiner

# Weihnachts-Ausstellung

in Conditorei-Waren  
und Christbaumschmuck

lade ergebenst ein

**Hch. Gauss, Conditior, Nagold.**



Zum Besuche meiner

# Weihnachts-Ausstellung,

welche wieder in unerreichter Auswahl das Neueste in

## Conditorei-Waren und Christbaumschmuck

bietet, lade ergebenst ein

**Nagold. Hch. Lang.**

Wildberg.



# Eissporen

jeder Art, sowie  
**Schlittschuhe**

empfehlst billigt

**Th. Krayl am Markt.**

Wildberg.

Sämtliche zu den Weihnachts-Bäckereien nötige Artikel, als:

Stampfmelis,  
Mandeln,  
Citronat,  
Orangeat,  
Citronen,  
Feigen,  
Zwetschgen,  
Birnschnitz,  
Apfelschnitz,  
Backpulver,  
Vanillinzucker,  
Streuzucker,  
Gewürze etc.

empfehlst in frischen Qualitäten billigt

**Adolf Franer.**

Nagold.

Muffe, Pelz und  
Strimmer-Barets



als passende  
Weihnachts-Geschenke

empfehlst billigt

**Herm. Brintzinger,**  
Putzgeschäft und Damenkonfektion,  
Woll-, Weiß- u. Spezereiwaren.

Nagold.

Fr. Günther, Uhrmacher



Uhrketten in Gold, Silber, Double, Nickel

Anhänger in grösster Auswahl.

erlaubt sich für bevorst.  
Weihnachten  
sein grosses und  
neu sortiertes Lager in  
Uhren aller Art

Gold-, Silber-  
und Geislinger  
Metallwaren  
in empfehlende Erinnerung  
zu bringen.

— Billigst gestellte Preise —

Wildberg.

Meine

# Weihnachts-Ausstellung

in

## Kinderspielwaren aller Art

halte ich einem werten Publikum bestens empfohlen und lade zu deren Besuch freundlichst ein.

**Theod. Krayl am Markt.**

Ia. Bachhouig | Ein kleines Logis

empfehlst billigt | hat zu vermieten. Wer? sagt die  
Nagold. | Hch. Lang. | Redaktion.

Unterjettingen.  
Zur bevorstehenden Gemeinderatswahl  
werden folgende Männer vorgeschlagen:  
**Jakob Haag, (Jakob-Sohn)**  
**Fried. Rinderknecht,**  
gewes. Gemeinderat.  
**Viele Wähler.**

Nagold.  
**Brillen & Zwider**  
bei **G. Klüger, Uhrmacher.**  
Rothfelden.  
Ein in hiesiger Kirche  
gesundener goldener Ring  
kann von dessen Eigentümer abgeholt  
werden bei  
**Pfarrer Werner.**

**Wer leiht**  
einem tüchtigen Geschäftsmann als Be-  
triebskapital  
**Mark 600 bis 1000**  
gegen Schuldschein? Offerten sub. Chiffre  
B. 100 an die Expedition.

Nagold.  
Von heute ab bis über die Weihnachts-  
feiertage kostet das Pfund

**Hammelfleisch**  
I. Qualität 50 S, II. Qualität 40 S.  
**Fritz Häußler,**  
Mezgermeister.

Wildberg.  
Zu Weihnachts-Bäckereien  
empfehlst:

Rosinen, Zibeben,  
Mandeln,  
Citronat & Orangeat,  
Feigen,  
Zwetschgen,  
gemahlener Zuder,  
Chokolade,  
sowie verschied. Gewürze

zu geneigter Abnahme bei billigsten  
Preisen

**Th. Krayl am Markt.**

Nagold.  
Einen neuen  
**Fuhrschlitten**  
hat zu verkaufen  
**Beerstecher, Wagnermeister.**

Ein getragener  
**Heberzieher**  
ist billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Redaktion.

Nagold.  
Wegen Aufgabe der  
Eberhaltung verkauft  
2 schöne halbenglische  
**Eber (Blauscheden)**  
1 Jahr und  $\frac{1}{2}$  Jahr alt.  
**Gutekunst z. „Löwen“.**

**Gv. Gottesdienste in Nagold:**  
Sonntag 5. Dez.: 10 Uhr Predigt,  
 $\frac{1}{2}$  2 Uhr Christenlehre (Söhne ältere  
Abteilung), 5 Uhr Abendgottesdienst  
zur Einweihung der Kirchenbeleuchtung  
(unter Mitwirkung des Seminarchores).  
Das Opfer am Abend ist zur Deckung  
der Kosten der Beleuchtungseinrichtung  
bestimmt.

**Gestorben:**  
Den 2. Dez. Eugen Hermann, Kind  
des Christoph Günther, Schneider-  
meisters 1 Jahr, 10 Monate alt.  
Beerdigung Sonntag den 5. Dez.,  
vormittags 11 Uhr. — Gottlob Schühle,  
Wagner, Wimer, 61 Jahre alt. Be-  
erdigung 5. Dez., nachm. 3 Uhr.